

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

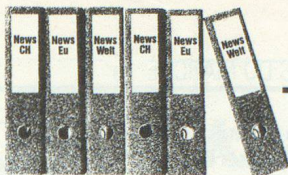
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Luzern: die geplante Verlegung des Amtes für Zivilschutz löst Proteste aus

Das Zivilschutzzentrum Sempach ist schlecht ausgelastet. Deshalb soll nach dem Wunsch der Luzerner Regierung das Amt für Zivilschutz des Kantons Luzern auf Frühjahr 1992 nach Sempach umziehen – gegen den Willen der betroffenen 18 Beamten. Ein dringliches Postulat von Grossrat Martin Helfenstein verlangt von der Regierung, das Amt für Zivilschutz in Luzern zu belassen und die Unterkunftsmöglichkeiten in Sempach für Asylsuchende zu nutzen. In Sempach könnte der Kanton etwa 100 Asylsuchende einquartieren. Rund 100 Betten stehen im Ausbildungszentrum oberirdisch zur Verfügung. Für den Zentrumstrakt mit Schlafräumlichkeiten hat der Bund seinerzeit 800 000 Franken an Subventionen gezahlt. Falls es zur Verlegung des Amtes für Zivilschutz kommt, müsste dieser Teil zu Büros umgebaut werden.

(Luzerner Neueste Nachrichten, 11.3.91)

Atommülldepots der UdSSR alarmieren Norwegen

In einem bisher geheimgehaltenen sowjetischen Atommülllager, das nur 120 Kilometer von der norwegischen Grenze entfernt ist, soll radioaktiver Atomabfall unter «skandalösen Bedingungen» aufbewahrt werden. Dies berichtete ein sowjetischer KGB-Offizier der norwegischen Umweltgruppe «Bellona» auf einer Atomkonferenz in Murmansk. Norwegische Behörden kritisierten die mangelnde Information über die grenznahen Atommülldepots scharf. Aus Angst vor Atomunfällen in der Sowjetunion sollen nun Jod-Ta-

bletten für die nordnorwegische Bevölkerung in den Apotheken bereitgehalten werden. Das Atomabfall-Lager auf der Insel Kildin war der norwegischen Atomaufsichtsbehörde bisher unbekannt; trotz eines Vertrags mit der UdSSR über den Austausch aller relevanten Atominformationen. Auf Kildin soll die Sowjetmarine nach Angaben des KGB-Offiziers Brennstäbe aus den rund 200 Reaktoren verwahren, mit denen die Atom-U-Boote der Nordflotte betrieben werden. Der Atomabfall werde mit Containern zur Insel gebracht und dort in den Felsen gegraben. Das Lager ist die fünfte bekanntgewordene Atomabfalldeponie der Kola-Halbinsel, in denen Reststoffe von Atomkraftwerken, Atomeisbrechern und der medizinischen Industrie gelagert werden. Einer dieser Lagerplätze am Lista-Fjord ist nur 45 Kilometer von der norwegischen Grenze entfernt.

(Basler Zeitung, 5.4.91)

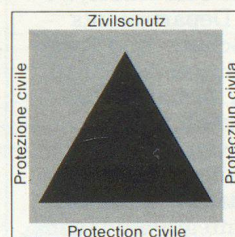
BL: Sirenen-Alarm wird vereinheitlicht – damit wird eine Lehre aus «Schweizerhalle» gezogen

Derzeit werden im Kanton Baselland rund 110 000 Merkblätter mit dem Titel «Sirenen-Alarm» in alle Haushaltungen und Betriebe verteilt. Darin sind in sieben Sprachen Anweisungen enthalten, wie sich die Bevölkerung im Falle eines Sirenen-Alarmes zu verhalten habe. Die Bewohner werden aufgerufen, beim Ertönen der Sirenen in der Wohnung zu bleiben oder das nächste Haus aufzusuchen; Türen und Fenster zu schliessen; Ventilatoren und Klimaanlage abzuschalten und – vor allem – umgehend das Radio anzuschalten.

Entgegen der früheren Regelung, wonach für diverse Gefahrensituationen (Strahlen, Wasser, Feuer) diverse Alarmsignale galten, gibt es ab sofort nur noch einen Alarm.

Ziel des neuen Alarmkonzeptes ist es, die Menschen möglichst einfach, rasch und wirksam über Katastrophen-Situationen zu informieren und ihnen Verhaltensanweisungen zu geben. Damit die Bevölkerung bei der Alarmierung der Feuerwehr durch Sirenen nicht verunsichert wird – dies wäre zwangsläufig der Fall, da es ja nur noch einen Sirenen-Alarm gibt – sind die Löschcorps angewiesen, im Alarmfall sofort die Radiostationen zu informieren.

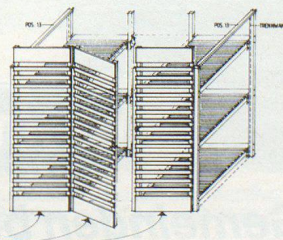
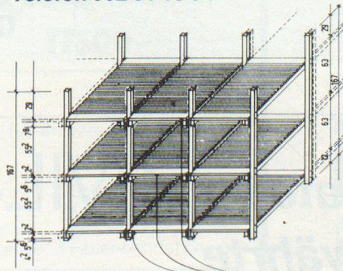
(Basellandschaftliche Zeitung, 7.3.91)



Unsere
INSERENTEN
unterstützen
den
«Zivilschutz»

PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



SYSTEM PLANZER
unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppelliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab Fr. 52.–
pro Schutzplatz

ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.



Wer ist der VSAB?

Der Verein der Schweizerischen Hersteller von Schutzraum-Abschlüssen und -Belüftungen (VSAB) wurde im Jahr 1979 mit dem Zweck, gemeinsame fachliche, technische und wirtschaftliche Interessen zu fördern, zu wahren und zu vertreten, in Zürich gegründet. 1989 wurde innerhalb der VSAB vier Ressorts organisiert, die für die Koordination und Erledigung der Vorstands- und Vereinsaufgaben, für Verkaufs- und Lieferprogramme, für die Zusammenarbeit mit dem BZS, der Öffentlichkeitsarbeit und Schulungskonzepten zuständig sind.

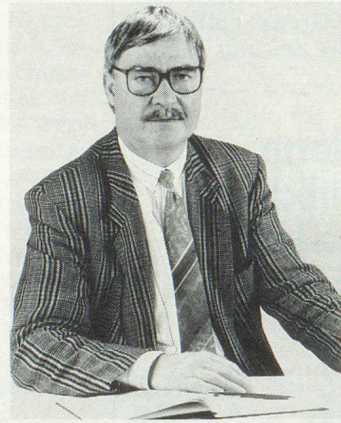
Der Verband besteht aus ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern. Abschlüsse-, Belüftungsgeräte- oder Komponenten-Hersteller mit der entsprechenden Zulassung und Sitz in der Schweiz, können als ordentliches Mitglied aufgenommen werden.

Gegenwärtige, ordentliche VSAB-Mitglieder sind: Andair AG (Andelfingen), Geilinger AG (Elgg), Keller AG (Diepoldsau), Luwa AG (Glattbrugg), Mengeu AG (Egg), Munari AG (Bellinzona), Firmann SA (Bulle), Hodel AG (Bern), Lunor G. Kull AG (Zürich), Moracchi V. AG (Basel), E. Schweizer AG (Hedingen) und Marc-metal AG, Via Industria, 6934 Bioggio.

Generalversammlung der VSAB in Lugano

Anlässlich der VSAB-Generalversammlung vom 8. Mai 1991 wurde Otto Huber, Direktor des Departements Zargen-, Schutz- und Torsysteme, Geilinger AG (Elgg), zum neuen Verbandspräsidenten gewählt.

Das Werk Elgg gehört zur Gruppe Geilinger und ist eine industrielle Unternehmung für integrales Planen und Bauen mit Hauptsitz in Winterthur.




**Inserate im
Zivilschutz
sind
glaubwürdige
Empfehlungen**

Interna

Kiosk

**Nächster Versand
erst Ende August/
Anfang September!**

Interna

Kiosque

**Prochaine expédition
que fin août/
début septembre!**

Interna

Chiosco

**Prossima spedizione
soltanto agli
ultimi di agosto
ai primi di settembre!**

**Inserate im ZIVILSCHUTZ
bieten den Gemeinden bewährte
und preisgünstige Angebote.**